

(Abgeordneter Nitzsche [Deutsch].)

(A) an dem Bestande des Staates und der Stetigkeit seiner Fortentwicklung mindestens dasselbe Interesse wie der Landwirtschaft treibende Großgrundbesitz. Diesen Umstand müssen wir in die Rechnung mit einstellen, wenn wir über die Bedeutung der Zusammensetzung der Ersten Kammer die richtige Meinung gewinnen wollen.

Wir haben das Empfinden, daß man damals schon nicht eine Reform, die Befriedigung auslösen konnte, wollte; wir sind auch der Meinung, daß man heute an gewissen Stellen nicht die Reform in unserem Sinne befürwortet. Von den Kreisen, die nicht wollen, ist es schon damals nicht nur der Regierung, sondern auch der konservativen Fraktion, die sich mit einem Antrage an der ganzen Reformangelegenheit beteiligt hatte, übel gedeutet worden. Man hat es schon übel gedeutet, daß man eine Reform befürwortet hat, die eigentlich keine Reform war, die nur dem Staatsoberhaupt das Recht geben wollte, statt 5 Mitglieder deren 10 in die Erste Kammer zu berufen.

Wie man in gewissen Kreisen, die in Sachsen Einfluß durch die Erste Kammer haben, über diese Frage denkt, zeigt uns die Äußerung eines Mitgliedes der Ersten Kammer gelegentlich der Beratung in dieser Kammer vom 12. Januar 1906. Das Mitglied der Ersten Kammer, Herr Kammerherr Sahrer v. Sahr (Ehrenberg), hat zum Ausdruck gebracht, daß das Einbringen der Vorlage ihm so inopportun wie möglich erscheine. Er sagt weiter, daß es nicht konservativ von der konservativen Fraktion der jenseitigen Kammer gedacht sei, daß sie die Anregung zu dieser Vorlage gegeben habe.

(Hört, hört!)

Er erklärt es weiter als unverständlich, wie die Staatsregierung sich zur Einbringung einer solchen Vorlage entschließen konnte.

(Hört, hört!)

Sie sehen, wie man die Verhältnisse an gewissen Stellen würdigt. Ich weiß nicht, ob der Umstand, daß die Regierung der Reform einen Widerstand entgegengesetzt und daß die konservative Fraktion sich seit 1906 ebenfalls ablehnend verhalten hat, darauf zurückzuführen ist, daß von jener Stelle in dieser entschiedenen Weise abgewinkt worden ist.

Wenn von dem betreffenden Herrn weiter gesagt wird, daß man in einer Zeit wie der gegenwärtigen nicht an der konservativen Einrichtung im Staate, wie es die Erste Kammer sei, rütteln solle, so ist damit zum Ausdruck gebracht, daß sie als eine konservative Einrichtung zu gelten hat, und es liegt der Gedanke nahe, daß die Regierung sich der Forderung einer Reform entgegenstellt, weil sie in der Ersten Kammer ein konservatives Machtmittel erblickt, von dem sie gegebenenfalls Gebrauch machen kann.

Wenn derselbe Herr weiter ausführt, daß die Erste Kammer mit Hilfe der Städte und des Gewerbes industrialisiert werde und daß er das für kein Glück für unser Vaterland halte, so ist man sich in gewissen Kreisen über die Bedeutung der Industrie für unser Sachsenland durchaus nicht im klaren.

(Sehr richtig! in der Mitte.)

Meine Herren! Sie müssen zugeben, daß es unmöglich wäre, unsere große Bevölkerung zu ernähren, wenn wir nicht die Industrie im Lande hätten. Wir können heute ohne Industrie nicht auskommen und halten die Industrialisierung, die man auf jener Seite so bedauert, für ein Glück für unser ganzes Volk.

(Sehr richtig!)

Wenn wir nicht die Industrialisierung in dem Maße sähen, wie es in Wirklichkeit der Fall ist, dann hätten wir unsere sächsischen Landesfinder außer Landes geben müssen, und dann hätten die Auswandererziffern weiter steigen müssen.

(Sehr richtig!)

Es ist eine soziale Tat gewesen, daß es möglich gewesen ist, durch die Industrie unsere sächsischen Landesfinder im Lande zu behalten.

(Sehr wahr!)

Wenn wir uns weiter vergegenwärtigen, daß in bezug auf die Wehrmacht sehr viel daran gelegen sein muß, einen genügenden Ersatz im Lande zu haben, daß das Menschenmaterial heute für uns mit als das Wertvollste in Frage kommt, dann müßten die verantwortlichen Leiter des Staates alles daran setzen, die Leute bei uns im Lande zu behalten. Wenn man das aber will, muß man sich damit einverstanden erklären, daß wir bis zu einem gewissen Grade uns zu einem Industriestaate ausgewachsen haben, und diesem Umstande Rechnung tragen.

(Sehr richtig!)

In jener Rede ist weiter gesagt worden, daß man nicht davon überzeugt sei, daß Handel, Industrie und Gewerbe besonders geeignet wären, einen Faktor für die Zusammensetzung gerade der Ersten Kammer abzugeben.

(Hört, hört!)

In diesen Worten liegt eben die ganze Überhebung des ländlichen Großgrundbesitzes über die anderen wertvollen Stände in unserem Sachsenlande.

(Sehr richtig! in der Mitte.)

Als nach den ergebnislosen Verhandlungen das Begräbnis der Regierungsvorlage vor sich ging, hielt der Herr